

Neues Triakisoctaeder am Pleonast von Monzoni. Auf Stufen vom Toal de la Foja finden sich in Drusenhöhlen derben Fassaits tief schwarzer Pleonast, hell grüner Fassait, späthiger Calcit und Brandisit. Der Habitus der Pleonastkrystalle ist oktaedrisch, als Abstumpfungen finden sich (110) (311) und die für den Spinell neue Form (776).

Pseudomorphose von Quarz nach Apophyllit. Die Fundstelle liegt auf der, durch verschiedene Kieselsäureausscheidungen im Angitporphyr, bekannten Alpe Valle (Giamella) vor der Alpe Campazzo. Die Pseudomorphosen sind gewöhnlich tafelig, ausnahmsweise cubisch, aus den physikalischen Verhältnissen, namentlich aus den die Ecken abstumpfenden Flächen geht aber die tetragonale Symmetrie hervor. Die Oberfläche der Pseudomorphosen ist blässröthlich bis ziegelroth, auf den Bruchflächen sind sie weisslichgrau bis violett. Sie sind aus kleinen Quarzkörnchen aufgebaut. Ihre Dimensionen sind sehr schönlich, indem die Seitenlänge bis 4 Centimeter erreicht. Begleitet werden sie von traubigem Chalcedon, Quarz, feinem blättrigen Heulandit. Ein kreideweisses, schuppiges Mineral wird nach der qualitativen Analyse für verwitterten Laumontit gehalten. (Foullon.)

G. B. Negri. Studio cristallografico della Baritina di Levico. Estr. dal vol. V. della rivista di mineral. e cristallogr. Ital. Padova 1889.

Ein Stück Fluorit mit Krystallen von Baryt und Quarz, vom Mte. Fronti ober Levico hatte schon lange die Aufmerksamkeit des Verf. auf sich gezogen.

Der Fluorit von grünrauer Farbe in grossen Würfeln (b's über 6 Centimeter) schliesst hier und da Pyrit ein. Die Barytkrystalle sind in paralleler Stellung gruppirt, leicht citrongelb gefärbt, oft transparent, constant lamellar, bis über 3 Centimeter gross. Sowohl die Baryt- als die Fluoritkrystalle sind hier und da bedeckt von einer bis 1 Millimeter dicken Rinde von minutiösen Quarzkrystallen von der Combination (100), (221), 211).

Auf den Lamellen von Baryt sitzt oft weitgehend veränderter umgewandelter Pyrit auf, während der Pyrit in den Krystallen gut erhalten ist.

Hier und da erscheint ein wenig compacte Blende. Die am Baryt beobachteten Formen sind (Aufstellung Miller): (001), (100), (010), (110), (210), (130), (104), (102), (101), (011), (111), (113), (114), (122). Die aus zahlreichen Messungen abgeleiteten Constanten $a \ b \ c = 0.8140407 : 1 : 1.3117981$. Der Verfasser gibt eine Statistik über die beobachteten Formen, beschreibt die Combinationen und liefert ausführliche Daten über die gefundenen Winkelwerthe. (Foullon.)

Dr. Franz Kupido. Der Silber- und Goldbergbau in Nordmähren. Mittheil. der mähr.-schles. Gesellsch. für Ackerbau, Natur- und Landeskund. 1889, pag. 267—271, 276—280.

Max Reichsritter von Wolfskron. Die Goldvorkommen Mährens. Berg- u. Hüttenmänn. Jahrb. XXXVII Bd., 1889, pag. 229—268.

Es ist ein in jeder Beziehung sehr erfreuliches Zeichen, wenn zu gleicher Zeit zwei Arbeiten angezeigt werden können, welche beide über ein und dasselbe, heute leider noch so wenig actuelle Thema, wie es der mährische Goldbergbau ist, berichten. Das Referat muss es sich versagen, dem Inhalte der beiden Arbeiten völlig gerecht zu werden; indem derselbe zu einem nicht unbedeutenden Theile mit in der Ausarbeitung befindlichen Studien des Referenten sich deckt, wird an anderem Orte noch auf die beiden Arbeiten zurückzukommen sein; es werden dort auch etliche Irrthümer, wie sie sich in die grössere Arbeit des Herrn von Wolfskron eingeschlichen, Irrthümer, welche sich zumal auf die geologischen Verhältnisse der alten Bergbau bei Neudorf u. a. beziehen, richtig zu stellen sein. Hier sei heute nur in Kürze der Inhalt der beiden Veröffentlichungen mitgetheilt.

In der ersten Arbeit wird hauptsächlich eine geschichtliche Skizze des nordmährischen Edelerzbergbaues gegeben, eine Skizze, welche die in dem bekannten Buche Chr. d'Elvert's mitgetheilten Thatsachen wesentlich erweitert und u. a. wichtige neue historische Mittheilungen über den bisher so ansehnlich wenig bekannten Bergbau bei Olmütz (Gr.-Wisternitz) gibt, sowie über jenen von Altstadt (nach officiellen Berichten aus den ersten Jahren unseres Jahrhunderts). Nebst Mittheilungen über den augenblicklich allein auf Silber in Mähren umgehenden Bergbau von Altendorf und Bernau folgen sodann noch etliche Notizen über die Goldseifen Mährens, darunter die